

## Stadt Detmold | Umgestaltung Lange Straße

### Ergebnisse und Auswertung der digitalen Bürgerbeteiligung:

Stand: 08.01.2021

Nachfolgend ist eine Liste mit Kommentaren und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zusammengetragen, die im Rahmen der Beteiligung zur Umgestaltung der Fußgängerzone Lange Straße, Detmold auf den Seiten [www.langestrasse-mitgestalten.de](http://www.langestrasse-mitgestalten.de) , <https://consul.detmold-mitgestalten.de/> und in der [Veranstaltung für Gewerbetreibende](#) am 06.10. eingegangen sind. Die Kommentare sind thematisch sortiert und mit Stellungnahmen der Stadt Detmold versehen. Auch die Kommentare, die schriftlich, per E-Mail oder telefonisch bei der Stadt Detmold ankamen, wurden berücksichtigt. Die noch offenen bzw. nicht abschließend geklärten Punkte sind den zuständigen Fachämtern vorgelegt worden. Sobald neue Ergebnisse feststehen, werden diese direkt an die Bürgerinnen und Bürger kommuniziert.

Bei der Zusammenstellung dieser Kommentare wurde darauf geachtet die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger auf die wesentlichen Aspekte zusammenzufassen. Die Originaleinträge sind in der Liste "[Protokoll der Anregungen zur Langen Straße](#)" dargestellt.

Kommentare der Bürgerinnen und Bürger	Stellungnahme der Stadt Detmold
<b>Themenfeld: Möblierung der Fußgängerzone</b>	
1. Die Fußgängerzone soll eine einheitliche Möblierung erhalten (Bänke, Blumenkästen, Mülleimer, Werbeaufsteller)	Dem Wunsch einer einheitlichen Möblierung entlang der Langen Straße, einschließlich des Marktplatzes, soll Rechnung getragen werden. Es ist vorgesehen die Bänke am Marktplatz nach und nach durch das neue Modell zu ersetzen.
2. Mehr Sitzmöglichkeiten (Bänke) in der Fußgängerzone, gerne mit Sonnenschutz und Lademöglichkeit für Smartphones (gerade vor der Rosental-Galerie).	Die Baum- und Sitzbankstandorte können nach Möglichkeit zusammengeführt werden, um den Sonnenschutz durch Verschattung der Bäume zu gewährleisten. Eine Lademöglichkeit für Smartphones an der Sitzbank ist schwer umzusetzen. Das Thema wird an die zuständigen Stellen bei der Stadt Detmold weitergegeben.
3. Pfandringe und Aschenbecher für den Mülleimer.	Die Abfallbehälter werden passend zum Bankmodell ausgesucht. Das beauftragte Büro <i>Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten</i> erarbeitet derzeit eine Liste mit Vorschlägen aus.
4. Mehr und größere Müllbehälter. Häufigere Entleerung, und Verbesserung des Abfall- und Entsorgungsmanagements. Die Müllbehälter mit einem "flotten Spruch" (s. Stadt Berlin) versehen. Dazu ist ein Marketingkonzept sinnvoll.	Der Vorschlag wird an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Abfallwirtschaft der Stadt Detmold weitergeleitet. Eine Stellungnahme dazu erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.
5. Aufbewahrungsmöglichkeiten für Einkäufe in der Langen Straße (Schließfächer)	Der Vorschlag wird an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen der Stadt Detmold vorgelegt. Eine Stellungnahme dazu erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

6. Bisherige Bänke verwenden	Die Verwendung der bisherigen Bankvariante ist nicht gewünscht, weil die Bänke Witterungs- und Abnutzungsspuren aufweisen und der Aufwand für die Beseitigung aus Kostengründen unverhältnismäßig ist. Außerdem wird die Bankvariante nicht mehr produziert.
7. Folgekosten der Reinigung, Pflege und Instandhaltung stets mitberücksichtigen, keine teuren Elemente anschaffen und Reinigung der neuen, vorhandenen Elemente häufiger durchführen.	Bei der Auswahl der Bankalternativen wurden seitens der Stadt und der Planer die Faktoren wie Beschaffenheit, Witterungsbeständigkeit, Pflegeaufwand und Aussehen stets berücksichtigt. Die Anregungen werden an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen bei der Stadt Detmold weitergeleitet.
8. Moderne, pflegeleichte Bänke aus Edelstahl mit Paneelen aus Naturholz	s.o. Punkt 7.
9. Langlebigkeit und leichte Pflege der Stadtmöbel	s.o. Punkt 7.
10. Schlichte und zeitlose, gemütliche Möbel	s.o. Punkt 7.
11. Die Bänke sollten hauptsächlich aus Holz sein	s.o. Punkt 7.
12. Bänke mit guter Sitzqualität und vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten	s.o. Punkt 7.
<b>Themenfeld: Wasserelemente- Spielgeräte</b>	
1. Spielelemente an mehreren Stellen entlang der Langen Straße (Federwippen, Reckstangen, Kletterwand, Rutsche)	Die Spielelemente werden an mehreren Stellen aufgestellt. Die genauen Standorte stehen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.
2. Keine neuen teuren Elemente, mehr Investition in die bestehenden Spielplätze in der Stadt	Die Spielelemente werden unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit der Anschaffungs- und Folgekosten ausgewählt.
3. Trampolin im Boden als Spielelement	Die Spielgerätevariante „Balancieren“ soll weiterverfolgt werden. Es ist vorstellbar die Variante abhängig vom Standort um den Baustein „Hüpfen“ zu ergänzen.
4. Verschiedene Spielstationen mit, die unterschiedliche Fähigkeiten fördern	s.o. Punkt 1.
5. Spielgeräte benutzen, die mehrere Zielgruppen ansprechen	Die gewünschte Spielgerätevariante „Balancieren“ spricht mehrere Zielgruppen an. Eine Ergänzung um weitere Elemente ist möglich und wird geprüft.
6. Das vorhandene Wasserspiel durch ein einfaches aber ansprechendes Element austauschen	Der Vorschlag wird intern und dem beauftragten Büro <i>Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten</i> zur Diskussion gestellt.
7. Das vorhandene Wasserspiel erhalten und aufarbeiten	Die Stadt nimmt den Hinweis zur Kenntnis und prüft den Erhalt des Wasserspiels auf Wirtschaftlichkeit.

8. Trinkwasserbrunnen in der Innenstadt, zur Schonung der Umwelt (Plastikflaschen müssen nicht gekauft werden)	Ein Trinkwasserspender, -brunnen ist geplant. Der Standort ist noch nicht abgestimmt.
9. Wasserfontänen (gerade im Sommer sinnvoll)	Es werden keine Wasserfontänen aufgestellt, da dieses Element bereits am Kaiser-Wilhelm-Platz zum Einsatz kommt und eine Doppelung vermieden werden sollte.
10. Wasserspiel nicht vor ein Geschäft platzieren, sondern eine vernünftige Lösung suchen	Bei der Standortwahl wird das Umfeld und die betroffenen Akteure stets mitberücksichtigt.
11. Wasserlauf mit spielerischen Elementen in der Langen Straße anlegen, mit Verweis auf die ehemalige Straßenbahnlinie	Der Vorschlag wird intern und dem beauftragten Büro <i>Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten</i> zur Diskussion gestellt.
12. Keine Wasserspiele in der Langen Straße, weil zu schmal	Die Fußgängerzone bietet genug Möglichkeiten um ein Wasserspiel zu installieren. Insgesamt sind ein Trinkbrunnen und mind. ein weiteres Element entlang der Fußgängerzone geplant. An den Seiten bleibt weiterhin genügend Platz, so dass der Notfall- und Lieferverkehr passieren kann.
13. Robuste und vor Vandalismus Schäden sichere Spielelemente / Wasserelemente	Bei der Auswahl der Spiel- und Wasserelemente werden die Faktoren Robustheit und Langlebigkeit mitberücksichtigt.
<b>Themenfeld: Beleuchtungskonzept für die Fußgängerzone</b>	
1. Hängeseilbeleuchtung (keine störenden Masten, bessere Ausleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung kann integriert werden)	Die Varianten Hängeleuchten und Mastleuchten werden favorisiert. Durch das Büro <i>Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten (KBL)</i> wird geprüft, ob die Positionen der vorhandenen Haken der Weihnachtsbeleuchtung ausreichen um die Fußgängerzone gut auszuleuchten. Zusätzlich wird vom Büro KBL die benötigte Anzahl von Mastleuchten zwecks Ausleuchtung ermittelt. Dadurch soll festgestellt werden, welche der Varianten, auch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, wahrscheinlich wirtschaftlicher und umsetzbarer ist.
2. Bei der abgehängten Beleuchtungsvariante die Weihnachtsbeleuchtung und die denkmalgeschützten Fassaden mitberücksichtigen	s.o. Punkt 1.
3. Keine Hängeseilbeleuchtung, wegen der Optik und des Problems mit den Tauben	Das Problem mit den Tauben kann nach der Erfahrung mit Hängeseilbeleuchtung aus anderen Kommunen bisher nicht bestätigt werden.
4. Klassische Beleuchtung - Leuchten die optisch eine historische Wirkung haben, als Ergänzung zur Fachwerkkulisse	s.o. Punkt 1.
5. Thema Lichtverschmutzung bei der Auswahl der Leuchtelemente behandeln	Die Stadt leitet den Vorschlag an den zuständigen Fachbereich, mit der Bitte um Berücksichtigung bei der Auswahl der Leuchtelemente, weiter.

6. Umweltfreundlich, wartungsarm und sparsame Leuchtmittel einsetzen	s.o. Punkt 5.
<b>Themenfeld: Stadtgrün</b>	
1. Deutlich mehr Grün in jeglicher Art, nicht nur ein paar Bäume (Erreichung der CO2 – Ziele) – Blumenpflanzungen, Beete, Kübel	Als Ergänzung zu den Baumpflanzungen sind zum Beispiel Stauden-Hochbeete im Gespräch. Weitere Möglichkeiten, noch mehr Bäume als ursprünglich geplant neu zu pflanzen, werden derzeit geprüft.
2. Baumbestand weitestgehend in der Fußgängerzone erhalten	Nicht alle Bäume können erhalten werden. Die Bürger*Innen werden im Zuge der Umgestaltung über die Gründe der Abholzung der einzelnen Bäume unter anderem über die Webseite <a href="http://www.lange-straße-mitgestalten.de">www.lange-straße-mitgestalten.de</a> in Kenntnis gesetzt. Weitere Möglichkeiten noch mehr Bäume als ursprünglich geplant neu zu pflanzen werden derzeit geprüft.
3. Installation von Blumenampeln	Sofern die Wahl der Beleuchtungsart auf Mastleuchten fällt, wird die Aufhängung von Blumenampeln geprüft werden.
4. Installationen von Blumenbeeten (gestaltet durch TH-OWL Studierende und temporär in der Fußgängerzone aufgestellt). Keine kalten Betonkübel	Die Anregung wird an das zuständige Fachamt weitergeleitet und in Hinblick auf Punkt 1. geprüft.
5. Verschiedene Baumarten gewünscht	Der Wunsch widerspricht der Idee des von der Stadt Detmold aufgestellten <a href="#">Stadtbaumkonzeptes</a> . Ziel des Konzeptes ist es entlang der einzelnen Straßenzüge, je eine bestimmte Baumart zu pflanzen, die identitätsstiftende Wirkung entfalten soll. Langfristig soll ein gesunder und stabiler Stadtbaumbestand aufgebaut werden und nicht alle Baumarten sind für eine Fußgängerzone geeignet.
6. Baumstandorte und Gastronomiebereiche in Einklang bringen! (Thema Tauben, Verschattung)	Die Auswahl der Baumstandorte erfolgt unter Rücksichtnahme auf die Belange der Gewerbetreibenden und der Bürgerinnen und Bürger.
7. Baumstandorte möglichst außerhalb von Schaufenstern	s.o. Punkt 6.
8. Großblättrige Bäume sinnvoller für die Reinigung (Gastronomiebereiche)	Nach der erfolgten Abstimmung wird die Blumenesche als Baumart für die Fußgängerzone favorisiert. Die Größe der Blätter beträgt zwischen 15 bis 20 cm.
<b>Themenfeld: Identitätsstiftende Merkmale</b>	
1. Einlassung von Symbolen in die Pflasterung, welche auf die Historie der Stadt aufmerksam machen (QR-Codes) ( s. IHK-Tourismuspreis Teutoburger Wald 2018) – Digitale Stadtführung	Das Büro <i>Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten</i> wertet die Vorschläge gemeinsam mit der Stadt aus und wird diese nach Möglichkeit im Entwurf berücksichtigen.

<p>2. Kompassrose im Pflaster, welche auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt, oder Region verweist. Mit Angabe zur Entfernung. (z.B. Landestheater, Landesmuseum, Landesbibliothek, Hochschule, Vogelpark, Adlerwarte, Hermann, Kaiserkeller, Bahnhof) /</p> <p>Als App-Lösung: Augmented Reality</p> <p>Erweiterung der Rose über ein Straßenschildsystem</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>3. Musik aus dem Kanaldeckel (Beispiel Hannover) – Fokus auf lokale Künstler</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>4. Lage der ehemaligen Bordsteinkanten und Straßenbahnschienen bei der Bodenbelagsgestaltung optisch hervorheben (Hinweis)</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>5. Hervorhebung von Tweten (wo führen sie uns hin)</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>6. Lippische Rose und das gelb-rot der lippischen Fahne bei der Gestaltung mitberücksichtigen</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>7. Historische Gebäude und Elemente, wie Toranlagen am Schlossplatz, besser präsentieren. Keine Stromkästen etc. vor solchen Gebäuden.</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>8. Für Spruchbänder die Lippische Sprache (Ostwestfälische Mundart) verwenden</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p>9. Wappen der Kreisstädte in das Pflaster einlassen</p>	<p>s.o. Punkt 1.</p>
<p><b>Themenfeld: Digitalisierung</b></p>	
<p>1. Gute W-LAN Abdeckung bis an die beiden Enden der Langen Straße und darüber hinaus ermöglichen</p>	<p>Bisher arbeitet die Stadt Detmold mit Freifunk.net zusammen, um die W-LAN Abdeckung der Innenstadt zu verbessern. <a href="#">Informationen finden Sie auf der Seite der Stadt Detmold</a>. Auf Grund eines Interessenskonflikts einiger Gewerbetreibenden und den Wünschen der Initiative Freifunk.net ist aktuell nur eine teilweise Abdeckung der Innenstadt mit W-LAN möglich. Aufgrund der wenigen Unterstützung bietet das Freifunk.net-Netzwerk eine eher schlechte und instabile Verbindung für den Bürger. Es steht zur Diskussion ob seitens der Stadt das Betreiben eines eigenen W-LAN Netzes möglich ist. Es wird geprüft in wieweit die Maßnahmen (Beleuchtungsinstallation) im Rahmen der Umgestaltung der Langen Straße dazu beitragen können.</p>

Weitere Themenfelder über die nicht direkt abgestimmt wurde

**Bodenbelag**

1. Rutschfester, stolperfreier und nachhaltiger Bodenbelag, nicht wie am Marktplatz	Die genannten Aspekte spielen bei der Auswahl des Bodenbelages eine große Rolle und werden dementsprechend berücksichtigt.
2. Barrierefreie Erreichbarkeit der Geschäfte muss gewährleistet werden	Die barrierefreie Erreichbarkeit kann nicht für alle Geschäfte entlang der Langen Straße gewährleistet werden, weil die Eingangshöhen historisch bedingt sind. Bei der Ausführung wird darauf geachtet, kritische Bereiche möglichst barrierearm zu gestalten.
3. Ebenerdige Geschäftseingänge durch Pflasteranhebung	s.o. Punkt 2.
4. Behindertengerechte Begehung der Gedenkstätte Ehemalige Synagoge ermöglichen	Der Vorschlag wurde an das zuständige Amt bei der Stadt Detmold weitergeleitet.

**Verkehr – Lange Straße**

1. Keine Radfahrer in der Fußgängerzone – Radfahrer bitte immer absteigen	Der Vorschlag wird nicht weiterverfolgt. Es besteht bereits heute an Werktagen ein Radfahrverbot in der Fußgängerzone zwischen 11:00 und 19:00 Uhr sowie während des Wochenmarktes. Hierauf hatte sich die Verwaltung der Stadt Detmold zusammen mit dem Rat der Stadt Detmold 2015 geeinigt.
2. Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten (z.B. Hornsches Tor) entlang der gesamten Fußgängerzone. Geschlossene Abstellanlagen für E-Bikes	Fahrradabstellanlagen sind an fast allen Eingängen zur Fußgängerzone eingerichtet (Hornsches Tor, Rosental-Galerie, Krumme -, Freiligrath-, Bruch-, Schüler- und Meierstraße). Weitere Abstellmöglichkeiten und eine andere Qualität sind an den Einfahrten zur Langen Straße vorstellbar. Die Stadt prüft wo eine Aufstellung neuer Abstellanlagen sinnvoll und umsetzbar ist.
3. Lieferverkehr neu regeln - Lieferfahrzeuge und den Marktbesucher aus der Innenstadt verbannen. Stattdessen ein Logistik –Hub in der Nähe der Fußgängerzone, von wo aus Pakete und Lieferungen mit elektrischen Fahrzeugen, oder Cargo-Rädern in die Innenstadt gebracht werden	Der Vorschlag wurde an das zuständige Amt bei der Stadt Detmold weitergeleitet.
4. Lieferzeitbeschränkungen kontrollieren	s.o. Punkt 3.
5. Eigene Radspur entlang der Langen Straße mit Vorrang vor Fußgängern	Der Vorschlag wird nicht weiterverfolgt. Eine eigene Radspur für Radfahrer ist nicht vorgesehen, da der Platz hier nicht ausreicht.
6. Bessere Geschwindigkeitskontrolle der Radfahrenden - Stärkung Sicherheitsgefühl	Dieser Vorschlag wird an die zuständige Stelle bei der Polizei weitergeleitet.

7. Bessere (sichtbare) Beschilderung zur Geschwindigkeitsbegrenzung für Fahrradfahrer	Der Vorschlag der Beschilderung wurde zur Kenntnis genommen und wird intern diskutiert. Zum Thema Besucherinformation / Beschilderung wird derzeit von der Stadt Detmold ein Konzept für die gesamte Innenstadt zusammengestellt. Die Beteiligung der Bürger*innen zu diesem Thema erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.
8. Zu viele Autos in der Fußgängerzone = Poller!?	Die Stadt Detmold überprüft die Einrichtung von versenkbaren Pollern, die auch Veranstaltungen schützen könnten. Hierbei muss untersucht werden, ob die Kanalsituation dies zulässt.
<b>Verkehr (allgemein)</b>	
1. Der gesamte Stadtring (mindestens der Bereich Hornsches Tor) soll zu einer Tempo 30 – Zone umfunktioniert werden (Attraktivitätssteigerung für die Außengastronomie)	Der Vorschlag wurde an das zuständige Amt bei der Stadt Detmold weitergeleitet.
2. Ampelkreuzungen im Stadtkern nach Möglichkeit durch Kreisverkehre ersetzen	s.o. Punkt 1.
3. Autofreie Innenstadt	s.o. Punkt 1.
<b>Einzelhandel</b>	
1. Überdachte Markthalle (Standort: Hornsches Tor, Stadthalle) zur Stärkung des Einzelhandels	Der Vorschlag wurde an das zuständige Amt bei der Stadt Detmold weitergeleitet.
2. Ansiedelung eines Geschäftes mit Strahlkraft „Magnetwirkung“	s.o. Punkt 1.
3. Initiierung einer Vermietergemeinschaft um Mietthemen, auch in Bezug auf die Corona-Krise zu diskutieren (Mieterlass)	s.o. Punkt 1.
4. Mehr Individualität und Angebotsvielfalt durch kleine Läden, weniger große Handelsketten	s.o. Punkt 1.
<b>Sonstige Anmerkungen</b>	
1. Aufwertung des Platzes vor der Rosentalgalerie (C&A) durch Brunnen, Bänke, Bäume, Spielelemente, Mülleimer, Fahrradständer(Aufenthaltsinsel) – Platz ist eine Katastrophe	Die Stadt Detmold steht mit dem Eigentümer der Galerie in Verhandlungen über die Umgestaltung des Vorplatzes. Das Büro <i>Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten</i> wurde beauftragt den Platz mit in die Entwurfsplanung einzubeziehen.
2. Mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum schaffen (Negativbeispiel Rosentalgalerie)	s.o. Punkt 1.

3. Den Donopbrunnen häufiger reinigen	Der Vorschlag wurde an das zuständige Amt bei der Stadt Detmold weitergeleitet.
4. Bessere und intelligente Beleuchtung (Ausleuchtung) am Marktplatz	s.o. Punkt 3 sowie Themenfeld Beleuchtung
5. Stühle auf dem Marktplatz als Sitzmöglichkeit (Variabel und Ergänzung zu den Bänken) bereitstellen	s.o. Punkt 3.
6. Den Marktplatz attraktiver und lebendiger machen durch eine Markthallenkonzeption. Mehr Angebot, mehr Verweilmöglichkeiten, Veranstaltungen mit Bühnenprogramm	s.o. Punkt 3.
7. Liste mit barrierefreien Lokalitäten für Ältere und behinderte Menschen	s.o. Punkt 3.
8. Mehr Polizeipräsenz vor der Rosentalgalerie und Stadthalle (Treffpunkt Jugendliche)	Dieser Vorschlag wird an die zuständige Stelle bei der Polizei weitergeleitet.
9. Mehr öffentliche und saubere Toiletten und Vergrößerung der Touristen-Information	s.o. Punkt 3.
10. Teilweise Überdachung von Flächen zum Aufenthalt (bei Regen sinnvoll)	s.o. Punkt 3.
11. Synagoge-Garten als Ruhe- und Erholungsort in die Planung mit einbeziehen	s.o. Punkt 3.